

stringent weiterentwickelt zum „Saarbrücker Zukunftskonzept Energie“ als Ausstiegsszenario aus der Kernenergie.

Das Saarbrücker Zukunftskonzept Energie versteht sich als erstes praktisches und schon in Realisierung begriffenes Konzept zur Einleitung des „Ausstiegs (aus der Atomenergie) ohne Einstieg (in neue Abhängigkeiten)“ – so die griffige Formel. Ausstieg aus der Atomenergie bedeutet dabei, daß durch die Kraft-Wärme-Koppelung zukünftig fast die gesamte benötigte Strommenge selbst erzeugt werden kann. Der Liefervertrag mit der RWE-Tochter VSE kann deshalb um 90% gekürzt werden. Saarbrücken wird damit strom-energetisch fast autark. Das zugrundeliegende Konzept steht auf vier Beinen: Einspar-Energie, Abfall-Energie, Umwelt-Energie und Kohle.

Einspar-Energie:

Bemerkenswert ist dabei u.a. die Bilanzierung des Energiesparens als betriebswirtschaftliche Größe, denn so die Unternehmensphilosophie: „Jede kWh, die ein Kunde durch Veränderungen seiner Verbrauchsgewohnheiten, durch Dämmmaßnahmen o. ä. nicht nachfragt, muß von uns auch nicht beschafft werden.“ Die Quantifizierung der Einsparenergie im Raumwärmebedarf bis 1995 wird mit 300 MW veranschlagt. Seit 1980 konnten bislang knapp 15% des Wärme-Potentials im Gesamtversorgungsgebiet gespart werden. Noch besser sieht die Statistik bei den Gebäuden der Stadt Saarbrücken aus, denen innerhalb des Programms eine Art Promoter-Funktion zukommt. 1985 wurden witterungsbereinigt 31% Heizenergie weniger verbraucht als 1980, was etwa 3,7 Mio DM weniger Heizkosten entspricht.

Abfall-Energie:

Da Saarbrücken eingerahmt ist von Schwerindustrie, stehen hier potente Energie-Quellen aus industriellen Prozessen zur Verfügung. Um das Hochofengas der nur 2 km entfernten Halberger Hütte nutzen zu können, war allerdings eine 24-Millionen-DM-Investition notwendig. Bis zu 30.000 Kubikmeter Gichtgas, das sonst abgefackelt werden müßte, dienen nun alternierend zur Kohle zur Befuerung des neuen Kraftwerks Römerbrücke. Zur Zeit noch in Arbeit ist das Modellprojekt eines kleinen motorisch betriebenen Blockheizkraftwerks mit Kraft-Wärme-Kopplung in Alt-Saarbrücken. Es soll mit Grubengas – einer Mischung aus Luft und Methan –, betrieben werden, das vor Ort aus oberflächennahen Kohleflözen austritt. Bei einem Gesamtwirkungsgrad von 82% sollen gleichzeitig 225 kW Strom und 335 kW Wärme erzeugt werden.

Umwelt-Energie:

Im neuen Zentrum von Saarbrücken-Dudweiler wird in dem (von Gottfried Böhm entworfenen) Kaufhaus die Abluft über eine 300-kW-Gaswärmepumpe zur Temperierung des Vorlaufs der Heizanlage benachbarter Wohnungen herangezogen. Bei einer Jahresnutzungsdauer von 5000 Stunden werden 70% des anfallenden Gesamtwärmebedarfs gedeckt. Im Berufsbildungszentrum Brebach-Fechingen für 2000 Schüler wird ebenfalls Um-

weltenergie über eine Erdwärmeschlange in die Heizungsanlage eingespeist. Dieses Verfahren liefert zwar nur 30% der Spitzenlast, aber insgesamt 85% der Gesamtwärme.

Gerade bezugsfertig ist ein Sonnenhaus-Modellprojekt in Saarbrücken-Ensheim. Die Dachflächen dieses mit EG-Mitteln bezuschußten Wohnhauses sind vollflächig mit Solarzellen bestückt, insgesamt ca. 100 qm. Diese Fläche ergibt bei einem Systemwirkungsgrad zwischen 7 und 9% bei intensivster Sonne eine Spitzenleistung von ca. 8 kW und eine rechnerische Jahreskapazität von 8.000 kWh (bei 1053 kWh/m²a jährlicher Globalstrahlung und durchschnittlich 1675 Sonnenscheinstunden). Der Anschluß ans öffentliche Stromnetz nimmt Überschüsse ab und gleicht bei mangelnder Sonneneinstrahlung die Defizite aus. Der Bau soll unter Realbedingungen in einem fünfjährigen Meßprogramm praktische Erfahrungen über das Zusammenspiel eines privaten Photovoltaik-Stromerzeugers mit dem öffentlichen Stromnetz sammeln.

Kohle:

Im Saarland ist eine klare Kohlevorrangpolitik angesagt – immerhin werden 15% der BRD-Produktion dort gefördert. Kohle ist ausreichend vorhanden und krisensicher, jedoch gegenüber dem billigen Öl und auch gegenüber dem starken Preisdruck von Importkohle relativ teuer. Trotzdem macht es Sinn, die heimische Kohle zu verstromen. Denn über Kraft-Wärme-Kopplung und Wirbelschichtfeuerung kommt die Kohle sowohl in wirtschaftlich interessante Bereiche, als auch von den Umweltschutzaufgaben her mit guten Emissionswerten daher. Kernstück der Kohle-Option ist das neue in zirkulierender Wirbelschicht konzipierte Heizkraftwerk Römerbrücke ZWO. Dieses 100-Millionen-Projekt, das bis Oktober 1988 fertiggestellt sein soll, wird eine Feuerungsleistung von 100 MW haben. In Kombination mit dem Altwerk könnten damit insgesamt etwa 8500 Wohneinheiten beheizt werden und 56 MW Strom ins Netz eingespeist werden. Vorrangig ist an die Wärme-Versorgung des Wohngebietes Eschberg, des Krankenhauskomplexes Winterberg und der Universität gedacht.

Ein neue Idee, um im Preiskampf die eigenen Kohlevorräte konkurrenzfähig zu halten, besteht in der Verfeuerung von leicht zu gewinnender Ballast-Kohle aus den Abraumhalden des Saarkohlengebirges. Die Integration einzelner stadtnaher Kohlekraftwerke in ein regionales Gesamtkonzept soll die „Fernwärmeschiene Saar“ herstellen. Zwischen Saarbrücken und der Nachbarstadt Völklingen ist sie bereits seit zwei Jahren in Betrieb. Nach Westen bis Dillingen (im Bau) und nach Osten bis Bexbach verlängert, wird sie entlang der dichtbesiedelten Industriezone Versorgung und Austausch regulieren, wie auch den maßgeblichen industriellen Abwärmelieferanten Anschlußmöglichkeiten bieten.

Die Saarbrücker Stadtwerke verstehen sich mehr als problemorientiertes Dienstleistungsunternehmen (EDU) denn als klassischen Energielieferanten (EVU). Um die Verbraucher für Energieeinsparmaßnahmen zu gewinnen, wurde mit Marketingmitteln ein ganzes Bündel von Energiediensten entwickelt:

- Energieberatung beim Kunden zuhause,
- Kundenberatung und Gerätedemonstration im Infocenter E,
- Info-Bus mit Ausstellung zur dezentralen Verbraucheraufklärung,
- Energie-Spar-Schecks für kostenlose Untersuchung der Heizanlage, Inspektion der Fenster, der Wärmedämmstandards, Erstellung von Infrarot-Aufnahmen zum Selbstkostenpreis,
- EDV-erstelltes Energie-Spar-Programm für den einzelnen Kunden,
- Anschlußkostenumlage: Zahlung von zinslosen Raten à 50 DM pro Monat vom Verbraucher statt 7000 DM einmaligen Fernwärme- oder Gasanschlußkosten,
- Darlehen zur Finanzierung der Umstellung des Heizsystems: bis zu 30.000 DM zu einem konkurrenzlosen Sonder-Zinssatz,
- Wärme-Direkt-Service: Für 9 Pfg./kWh (Gas- oder Fernwärme) Kompletttarif wird dem Kunden von der Wartung seiner Anlage bis zur Einzelmessung und Abrechnung alles abgenommen.

Photovoltaik-Modellhaus, Saarbrücken Ensheim

Foto: Serwe/Auslöser

